

Einladung zum Fachgespräch

Transitional Justice – ein Weg gegen sexualisierte Kriegsgewalt? Strategien zu Konfliktaufarbeitung und Versöhnung an Beispielen aus dem Südlichen Afrika

Termin: 03. November 2011
Zeit: 12 - 20 Uhr (vorher Lunch)
Veranstalterin: GWI in Kooperation mit ECCHR und Frauensicherheitsrat
Ort: Schumannstr. 8, 10117 Berlin, Kleiner Saal

Bewaffneten Konflikten ist eine zunehmende Militarisierung der Konflikt-Gesellschaften und die Brutalisierung vor allem der Kämpfer_innen, immanent. Sie geht einher mit sexualisierten Gewaltverbrechen, vorwiegend an Frauen und Kindern, aber auch an Männern.

Die Traumatisierung der Opfer wirken ebenso wie die Brutalisierung weiter, mit unterschiedlichen Folgen und Auswirkungen auf die gesamte Nachkriegs-Gesellschaft. Dennoch wird dies bei der Aufarbeitung der Konflikte und der Bewältigung der Vergangenheit in der Regel kaum einbezogen.

In den letzten Jahren haben **Transitional Justice Konzepte** in diesem Zusammenhang an Bedeutung gewonnen. Umstritten ist, wie weit dazu notwendig gehört, die vergangenen Verbrechen aufzudecken, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen, und so den Opfern Genugtuung widerfahren zu lassen und ihre Würde wieder her zu stellen.

Die verschiedenen Mechanismen der politisch-juristischen Auseinandersetzung mit den Verbrechen zielen auf die nationale wie internationale Ebene ab und umfassen u.a. Kriegstribunale und Wahrheits- und Versöhnungskommissionen, Reparationen für die Opfer, symbolische Wiedergutmachung, Amnestien und die Reform der staatlichen Institutionen Polizei, Militär und Rechtsprechung.

Zusammen mit geladenen Wissenschaftler_innen, Jurist_innen, Journalist_innen, Aktivist_innen und politischen Entscheidungsträger_innen aus den spezifischen nationalen sowie auch internationalen Kontexten möchten wir verschiedene Transitional Justice Instrumente und Methoden unter Genderaspekten und vor allem im Zusammenhang mit sexualisierter (Kriegs-) Gewalt erörtern.

Im Fachgespräch mit ausgewählten Expert_innen sollen nach einer Präsentation der unterschiedlichen Instrumente zwei spezifische und besonders beachtete TJ Instrumente auf ihr Potential zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalterfahrungen einerseits, und der Verfolgung der Täter_innen andererseits genauer analysiert werden. Das sind die Truth and Reconciliation Commissions, die wir vor allem an Hand der Erfahrungen in Südafrika beleuchten, und die Internationalen Strafgerichte am Beispiel von Erfahrungen mit Ruanda- und Jugoslawien – Tribunalen. Hierbei soll es u.a. um die Frage gehen, inwieweit diese Tribunale geeignet sind, den Opfern sexualisierter Gewalt Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Hier sollen neben den Erfahrungen der in Ruanda auch Erfahrungen und Erkenntnisse aus anderen Regionen thematisiert werden.

Die Veranstaltung knüpft an Erkenntnisse aus der Konferenz zum zehnjährigen Jubiläum der UN Res. 1325 im Oktober 2010 und dem Fachgespräch Militarisierte Männlichkeit in (Post-) Konfliktregionen Mai 2011 an.

Programm

| | |
|-------------------|--|
| 11:30 – 12:00 Uhr | Ankommen, Kleiner Imbiss |
| 12:00 Uhr | Begrüßung, Einführung Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich Böll Stiftung Gitti Hentschel, Leitung, Gunda Werner Institut |
| 12:10 – 14:15 Uhr | Input: Dr. Helen Scanlon , Dozentin, African Gender Institute, University of Cape Town Gender and Transitional Justice Moderatorin: Dagmar Dehmer, Journalistin, Tagesspiegel |
| 14:15 – 14:45 Uhr | Kaffeepause |
| 14:45 – 16:15 Uhr | Input: Prof. Sheila Meintjes , Head of Department of Political Studies, University Witwatersrand The South African Truth and Reconciliation Commission and gender-based violence Moderatorin: Dagmar Dehmer, Journalistin, Tagesspiegel |
| 16:15 – 16:45 Uhr | Kaffeepause |
| 16:45 - 18:00 Uhr | Input: Anna von Gall , Programmdirektorin Gender und Menschenrechte, European Center for Constitutional and Human Rights e. V., ECCHR Bedeutung Internationaler Strafgerichtsprozesse zur Verarbeitung sexualisierter Kriegs-Gewalt Moderator: Andreas Schüller, Programmdirektor Universelle Justiz, ECCHR |
| 18:15 - 19:45 Uhr | Schlussfolgerungen und Perspektiven Moderatorin: Gitti Hentschel, Leitung, Gunda Werner Institut |
| im Anschluss | Gemeinsames Abendessen im Foyer |

Die Veranstaltung wird simultan gedolmetscht (dt./engl.).

Konzept und Realisation: Gitti Hentschel, Marieke Krämer
Organisation: Christine Weiß
Kontakt: GWI, Tel. 030-28534122, Gunda-Werner-Institut@boell.de